Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 79. Montag, den 30. September 1816.

Publicandum.

Betrift die Sicherung des Militair-Brod- und Fourage-Verpflegungs-Bedarfs.
No. 1409. September 16. I. Abtheilung.

Die, in Folge unserer früheren durch die öffentlichen Blätter erlassenen Aufforderungen, zur Sicherung des Militair-Brod- und Fourage-Bedarfs, gemachten Anerbietungen und eingegangenen Submissionen sind nicht so annehmlich befunden worden, daß dies Verpflegungs-Geschäft bisher hat zum Abschluß gebracht werden können.

Es wird daher den Lieferungslustigen der Weg der Submission zu einer Entreprise-Lieferung auf die respectiven Zeiträume, als:

a) vom 1sten Decbr. 1816 bis Ende Mai 1817 und
b) vom 1sten Decbr. 1816 bis Ende Novbr. 1817

von neuem eröffnet, und ihnen zugleich von den zur Erleichterung des Lieferungs-Geschäfts Seitens des Königl. Finanz-Ministerii modificirten und nunmehr dem abzuschließenden Kontrakte zum Grunde zu legenden Bedingungen hierdurch Kenntniß gegeben.

Diese Bedingungen sind nemlich folgende:

1) Den auf die Lieferung eingehenden Entrepreneurs wird die Zusicherung gegeben, daß die Hälfte des Lieferungs-Betrags gleich nach eingereichter, gehörig belegter Liquidation vorschußweise aus den bereitesten Geldern bezahlt, die zweite Hälfte aber nie später als höchstens 8 Wochen à dato des Eingangs der gehörig belegten Liquidationen berichtigt werden soll.

Wegen der Zahlung zur Hälfte in Tresorscheinen und zur Hälfte baar, bleibt es aber bei der frühern Bestimmung.

2) Kann der Roggen auch mit einem Mindergewichte von 2 ℔ gegen das Normalgewicht von 80 ℔ pro Schfl., also zu 78 ℔, jedoch mit einem Ersatz in dem Verhältnisse von 3 zu 2 des Mindergewichts in den Magazinen angenommen werden. Roggen aber, welcher leichter als 78 ℔ pro Schfl. ist, darf unter keinen Verhältnissen geliefert werden.

3) Da einige Lieferanten die Bestimmung, nach welcher der Bedarf an Rauchfutter in die am Wasser belegenen Magazine für den Zeitraum bis letzten April k. J. bis Ende November d. J. eingeliefert werden darf (wenn es der Raum gestattet) nicht für eine wohlthätige Befugniß, sondern entgegengesetzt, für eine Verpflichtung erachtet haben; so wird bemerkt, daß es überhaupt genüge:

wenn an Heu und Stroh ein zweimonatlicher Bedarf in den Magazinen gesichert sei.

Der zweimonatliche Bedarf ist übrigens allgemein, mithin auch in Bezug auf harte Frucht in der Art zu verstehn:

daß solcher nicht über den kontractmäßigen Zeitraum hinaus abgeliefert werden darf;

wird daher der Kontract z. B. bis Ende November 1817 geschlossen; so muß in dem Monat September der Bedarf pro October und November 1817 eingeliefert werden.

Der Bedarf pro December 1817 wird daher nicht durch den für den Zeitraum bis Ende November angenommenen Lieferanten abgeliefert; sondern durch den neuen Lieferanten, dessen Lieferungs-Periode vom 1sten December 1817 beginnt. Endlich

4) wo es an Raum fehlt, darf nur ein einmonatlicher Bedarf gesichert werden, dieser genügt auch für alle Städte, die nur vorübergehend bequartirt werden.

Lieferungslustige, welche zur Sicherung der von ihnen eingehenden Verbindlichkeiten eine angemessene Caution zu bestellen im Stande sind, wollen die auf jene Zeiträume und unter den ebenbemerkten Bedingungen zu stellenden Submissionen, welche der diesfälligen Eingabe besonders verschlossen beiliegen müssen, und zwar spätestens bis zum

7ten October d. J.

einreichen, an welchem Tage das qu. Geschäft in dem kleinen Sessions-Zimmer der unterzeichneten Regierung, woselbst sich die Submittenten sodann einzufinden haben, durch den ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs-Rath Woldermann, abgeschlossen werden wird.

Stettin, den 21. September 1816.

Königl. Preuß. Regierung zu Stettin, I. Abth.

Berlin, vom 24. September.

Se. Majestät der König haben dem verabschiedeten, im vormaligen Regiment Gensd'armen gestandenen Oberst-Lieutenant von König, den Königlich Preußischen St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 26. September.

Seine Majestät der König haben dem Großherzoglich-Hessischen General Lieutenant v. Schäffer den rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Offiziell hier eingegangenen Nachrichten zufolge, sind Se. Majestät der König gestern Mittwoch den 25sten in der Frühe von Töplitz abgereist; Allerhöchstdieselben wollten in Großen-Hayn übernachten und gedachten heute in Potsdam einzutreffen.

Se. Durchlaucht, der General-Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstatt, sind von Hamburg hier eingetroffen.

Mainz, vom 17. Septbr.

Von dem Lande her, sagt die hiesige Zeitung, verlautet bei uns das beunruhigende Gerücht, daß der Wuchergeist sich nun auch an das erste nothwendigste Nahrungsmittel der bedrängtesten Volksklassen, an die Kartoffeln, wage. Es sollen Leute die Gemeinden durchlaufen, welche dieselben noch in der Erde um einen unmäßigen Preiß erstehen, in der Hoffnung, in entlegenen Ländern, wo Mangel herrscht, das Unmäßigere zu gewinnen. Es ist Menschenpflicht, die Regierung auf diesen Mißbrauch des Spekulationsgeistes aufmerksam zu machen, ehe es zu spät wird, ihm Einhalt zu thun. Denn es ist traurig, daß der Wuchergeist gar keine Gränzen kennt. Er spekulire auf die Bedürfnisse des Luxus so viel er will, aber auf den Lebensunterhalt seiner Mitbürger die unersättlichen Krallen legen, ist ein teuflisches Handwerk, das Menschen nicht treiben sollten.

Herr von Otterstedt, bisheriger Preußischer Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt, ist zum Gesandten dieser Macht bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen und bei Rhein, ernannt.

Augsburg, vom 12. September.

Der Herr von Maret, (Herzog von Bassano und Minister Staats Secretair unter Bonaparte) der sich zeither zu Grätz in Steyermark aufhielt, soll Befehl erhalten haben, sich von da zu entfernen. Auch will man als gewiß wissen, daß die vormalige Königin von Holland zu Constanz nicht wird wohnen bleiben dürfen. (Schweizer Nachrichten zufolge, war sie bereits durch die Schweiz gereiset und hatte sich zu Schafhausen und Bern aufgehalten.)

Straßburg, vom 14. September.

Unser Präfect begleitet jetzt den Herzog von Wellington, der in unserm Departement angekommen ist, um die alliirten Truppen daselbst in Augenschein zu nehmen. Morgen erwarten wir gedachten Oberfeldherrn in Straßburg. Uebermorgen begiebt er sich nach Colmar.

Frankreich.

Der Moniteur erzählt: „Am 11. September des Morgens hatte der Präsident der antipiratischen Gesellschaft (Sir Sidney Smith) in den Tuillerien eine Privataudienz beim Könige. Als Sr. Maj. aus dem Kabinet traten, geruhten Sie ihm öffentlich zur Erfüllung des Hauptgegenstandes seiner Wünsche und Bemühungen, durch den glänzenden Erfolg der kombinirten Expedition gegen Algier, Glück zu wünschen. Es war so eben Nachricht davon durch eine Depesche des französischen Konsuls bei der Regierung eingegangen. Das unmittelbare Resultat dieser von Lord Exmouth so gut geleiteten hohen Waffenthat war, außer der Vernichtung der Korsarenschiffe, die Befreiung aller europäischen Sklaven, und die Abschaffung der Sitte deren zu machen, für die Zukunft. Die nähern Umstände dieses ausgezeichneten Akts der Rache gegen den Mittelpunkt des Seeräubersystems werden unverzüglich bekannt gemacht werden."

Nach der Gazette de France war es am 10. Abends um 9½ Uhr, als der König durch einen Kourier die erwähnten Depeschen erhielt. Man erzählte daraus vorläufig Folgendes: „Den 27sten August erschien die kombinirte Eskadre, 32 Segel stark (worunter 6 holländische), vor Algier. Nach vergeblich versuchtem Weg der Güte ließ Admiral Exmouth seine Schiffe sich auf halbe Kanonenschußweite von den Batterien des Hafens und der Rhede fest vor Anker legen; er selbst legte sich an den Eingang des Hafens, so nahe an die Quais, daß seine Segelstangen die Häuser berührten, und sein Feuer die Batterien des innern Hafens in den Rücken nahm. So wurden die algierischen Kanoniere, die nach dieser Seite hin keinen Schutz hatten, haufenweis hingestreckt. Das Feuer der Engländer hatte indeß schon sechs Stunden gedauert, und schien nur die Wuth der Feinde zu vermehren, als zwei englische Offiziere um Erlaubniß baten, in einem Boote an die erste algierische Fregatte, welche den Eingang des Hafens versperrte, hinzufahren, und sie mittelst eines in Schwefel getauchten Tuchs anzuzünden. Dieser Entschluß hatte den günstigsten Erfolg. Ein frischer Wind verbreitete das Feuer bald über die ganze Eskadre; 5 Fregatten, 4 Korvetten und 30 Kanonierschaluppen wurden eine Beute der Flammen. Nun konnte der Admiral mit vollen Segeln in den Hafen dringen, und alle Batterien in den Rücken fassen. Der Dey war überall, wo es Gefahr gab, und zeigte große Kaltblütigkeit. Endlich begehrte er zu kapituliren, und es kam eine Konvention zu Stande, die im Wesentlichen dahin geht: Zurückgabe alles von verschiedenen europäischen Mächten erhaltenen Geldes, das sich dem Vernehmen nach 1½ Million Piaster beläuft: Freigebung von 11,000 weißen Sklaven, und Versprechen künftig keine mehr zu machen. Die englische Eskadre hat stark gelitten, besonders das eine Schiff; Lord Exmouth ist verwundet und ein Fregattenkapitain getödtet. Der ganze Verlust der Engländer kann 1200 Mann betragen."

Haag, vom 17. September.

Gestern verkündigte hier der Donner der Kanonen den glorreichen Sieg, den die vereinigten Escadern des Lord Exmouth und des Vice-Admirals van de Capellen am 27sten August über die Algierer erfochten haben und wodurch fast die halbe Stadt und die gesammte Algierische Marine vernichtet worden. Eine außerordentliche Hofzeitung, die gestern erschien, enthält folgendes Nähere darüber:

Haag, den 16. September.

Heute Morgen traf hier der Marine-Lieutenant Arriens aus der Bay von Algier, welche er am 1sten September verlassen hatte, bei dem Marine-Minister mit Depeschen von dem Vice-Admiral van de Capellen von folgendem Inhalte ein:

Hochedler und gestrenger Herr!

Nachdem Lord Exmouth während seines kurzen Aufenthalts zu Gibraltar seine Macht noch mit einigen Kanonenböten vermehrt und alle seine Einrichtungen getroffen hatte, gingen die vereinigten Escadern am 14ten August in See. Sie bestanden aus folgenden Schiffen: Queen Charlotte, von 110 Kanonen, Impregeable von 98, Superb von 74, Minden von 74, Albion von 74, Leander von 50, Severn von 40, Glasgow von 40, Granicus von 36, Hebrus von 36, Heron von 18, Mutine von 18, Prometheus von 18, Cordelia von 10, Expres von 8, Falmouth von 8; Beelzebub, Fury, Hecla und Infernal, Bombardierschiffe; Melampus von 44, Frederica von 44, Dageraad von 32, Diana von 44, Amstel von 44 und Eendragt von 18 Kanonen.

Am 16ten kreß auf der Höhe des Cap Gat die Corvette Prometheus zu der Flotte. Kapitain Dashwood berichtete, daß es ihm geglückt sei, die Familie des Brittischen Konsuls zu Algier durch List an Bord zu bekommen; da aber diese Flucht zu früh entdeckt wurde, so ward der Konsul nebst zwei Schaluppen mit Mannschaft von dem Prometheus durch den Dey arretirt, der, weil er schon Bericht von dieser zweiten Expedition hatte, alles zu einer hartnäckigen Vertheidigung in Bereitschaft setzte, die Einwohner des Innern aufrief, und schon mehr als 50,000 Mohren und Araber, unter den Mauern von Algier versammelt hatte.

Wegen Windstille und hernach wegen anhaltender Ostwinde kamen wir erst am 27sten August des Morgens vor der Bay von Algier an. Lord Exmouth sandte sogleich eine Parlementair-Schaluppe mit einer schriftlichen Aufforderung an den Dey, worin im Wesentlichen angeführt wird: daß, da durch die letzten Gräuelthaten zu Bona alle Verpflichtungen gebrochen worden, er im Namen des Prinz Regenten verlange:

1) Unmittelbare Auslieferung aller Christensclaven ohne einige Ranzion.

2) Zurückgabe aller Gelder, die bereits für Sardinische und Neapolitanische Gefangene entrichtet worden.

3) Die feierliche Erklärung des Deys, daß er sich, so wie die Beys von Tunis und Tripolis, verpflichte, die Rechte der Menschheit zu ehren, und von jetzt an im Kriege alle Kriegsgefangene nach den Gebräuchen der Europäischen Völker zu behandeln.

4) Friede mit Sr. Maj. dem Könige der Niederlande unter gleichen Bedingungen, wie mit dem Prinz Regenten.

Auf alle diese Artikel erwarte Se. Herrlichkeit ein Yes or No (ein Ja oder Nein); sonst würden die Feindseligkeiten sogleich ihren Anfang nehmen.

Se. Herrlichkeit, welcher ich des Morgens meine Aufwartung gemacht hatte, besorgte, daß er sich den Tag über werde begnügen müssen, vor Anker zu kommen, und sich für die Nacht auf seinen Angriff mit Bombardier-, Kanonierschiffen und Brandern zu beschränken. Kaum war ich aber wieder am Bord, so gieng der Seewind auf und die Flotte segelte schnell in die Bay hinein. Die 4 Bombardierschiffe nahmen sogleich ihre Stellung vor der Stadt, und alles ward zum Angriff in Bereitschaft gesetzt. Kurz darauf gab mir Se. Herrlichkeit das besondere Signal: I shall attack immediately, if the wind does not fail. (Ich werde sogleich angreifen, wenn der Wind nicht nachläßt.) Unverzüglich ertheilte ich darauf das Signal, die Schlacht-Linie in der bestimmten Ordnung zu formiren, indem ich voraussetzte, daß alle Offiziers mit der Lage des Forts und Batterien, die für uns zum Angriff bestimmt waren, bekannt wären; da es aber schien, daß dies Signal nicht verstanden ward, so beschloß ich, die Linie zu verändern, und sie mit dem Melampus selbst zu dirigiren.

Um 1 Uhr 30 Minuten segelte die ganze Flotte nach einander heran. Der Melampus beschloß die Reihe der Englischen Flotte, und um 2 Uhr 15 Minuten sahen wir Lord Exmouth mit der Queen Charlotte mit vollen Segeln auf einen Pistolenschuß vor den Batterien grade beim Eingange des Hafen-Dammes vor Anker gehen.

Dieses kühne und unerwartete Manövre für einen Dreidecker schien den Feind so in Erstaunen gesetzt zu haben, daß auch ein zweites Linienschiff seine Stellung genommen hatte, ehe die Batterien ihr Feuer eröffneten, welches, so heftig es auch war, zum vollen beantwortet wurde.

Da ich dem Kapitain de Man anzeigte, daß ich nun so bald als möglich mit dem Melampus und den andern Fregatten unsere Stellung an der Backbordseite von Lord Exmouth nehmen wollte, um das Feuer der südlichen Batterien auf unsere Escadre zu ziehen, so brachte dieser seine Fregatte, unter dem Kreuzfeuer von mehr als 100 Kanonen, meisterhaft in die gewünschte Stellung, um unsere Backbords-Batterien in derselben Minute zu eröffnen. Kapitain Ziervogel, der mit den Batterien völlig bekannt war, brachte seine Fregatte Diana beinahe in demselben Augenblick auf den Platz, wo ich ihre Stellung gewünscht hatte. Der Dageraad, Kapitain Polders, eröffnete auch sogleich seine Batterie in der besten Richtung. Die Kapitains van der Straaten und van der Horst, die durch den dicken Rauch verhindert wurden und mit dem Lokal nicht ganz bekannt, waren in den ersten Augenblick nicht so glücklich; doch verfuhren sie mit der größten Kaltblütigkeit und suchten unter dem heftigsten feindlichen Feuer ihre Batterien eine gute Richtung zu geben. Die Eendragt, Kapitain-Lieutenant Warrenberg, die ich in Reserve gestellt hatte, um zu Hülfe kommen zu können, blieb unter dem Feuer der Batterien sehr in der Nähe.

Unsere Schiffe hatten kaum eine halbe Stunde geschossen, als Lord Exmouth mir anzeigte, daß er mit der Richtung unsers Feuers gegen die südlichen Batterien sehr zufrieden sei, da diese ihn so wenig hinderten, und er jetzt den ganzen Hafendamm und alle feindliche Schiffe bestreiche.

Sr. Majestät Escadre sowohl als die Brittische Macht schien durch die Entschlossenheit unsers heldenmüthigen Chefs für die Sache der gesammten Menschheit beseelt zu seyn; und die Kaltblütigkeit und Ordnung, womit das schreckliche Feuer der Batterien so nahe unter den dicken Mauern von Algier beantwortet ward, ist eben so wenig zu beschreiben, als der Heldenmuth und die Selbstaufopferung eines Jeden im Allgemeinen, und die Auszeichnung des Lord Exmouth insbesondere bei dem Unternehmen an diesem denkwürdigen Tage.

Die Vernichtung von beinahe halb Algier und des Abends um 8 Uhr das Verbrennen der ganzen Algierischen Marine waren die Folgen davon. Bis um 9 Uhr blieb Lord Exmouth mit der Queen Charlotte in dersel-

den Stellung in vollem Feuer, munterte dadurch einen jeden auf, das angefangene Werk nicht eher aufzugeben, als bis dasselbe gänzlich vollbracht sei, und legte eine solche hartnäckige Entschlossenheit an den Tag, daß alle dadurch aufs neue begeistert wurden, daß das Feuer der Schiffe gegen das Feuer eines tapfern, verzweifelten Feindes schien verdoppelt zu werden.

Da bald darauf die Queen Charlotte durch das Wegtreiben von brennenden Wracks in die größte Gefahr gerieth, so waren wir unter dem heftigsten Feuer allein für die Sicherheit unsers edlen Anführers besorgt. Da wir ihm den Beistand aller Schaluppen der Escadre anboten, antwortete er: „Daß, da alles berechnet sei, wir uns keineswegs für seine Sicherheit zu beunruhigen brauchten, sondern daß wir bloß mit verdoppeltem Eifer fortfahren möchten, seine Befehle zu vollziehen und nach seinem Vorbilde mit dem Feuern nicht nachzulassen."

Nachdem endlich Se. Herrlichkeit die Vernichtung innerhalb des See-Damms vollendet hatte, befahl er, sich außer den Bereich des feindlichen Feuers zurückzuziehen. Sowol ich, als alle andere, schauderten, zu gehorchen, ehe nicht die Queen Charlotte vor den brennenden Schiffen in Sicherheit war.

Auf diesem Rückzuge, welcher durch Windstille und die erlittene Beschädigung im Tauwerk sehr langsam von Statten gieng, hatten die Schiffe von einem aufs neue geöffneten und verdoppelten Feuer der feindlichen Batterien noch sehr viel auszustehen. Da endlich der Wind vom Lande aufgieng, worauf Lord Exmouth gerechnet hatte, so kam die Flotte um 12 Uhr mitten in der Bay vor Anker.

Als die Queen Charlotte unter dem Feuer der Batterien vor der Fregatte Melampus vorbeisegelte, wünschten Se. Herrlichkeit bereits, mich zu sehen. Sie belohnten mich aufs vollkommenste, indem sie unter dem herzlichsten Händedruck zu mir sagten: „Ich habe meine Niederländischen Freunde nicht aus dem Auge verlohren. Sie haben eben so, als meine Leute, zum Ruhme des Tags ihr Bestes gethan." (Ik heb mijne nederlandsche vrienden niet uit het oog verloren; zij hebben, even als de mijnen, voor de glorie van den dag hun best gedaan.)

Bei diesem Zeugniß und der Tagsordnung des Lord Exmouth für die Flotte, wovon ich die Ehre habe, eine Abschrift hiebei zu finden, darf die Escadre auf die Zufriedenheit Sr. Majestät Rechnung machen.

Was unsern Verlust an Todten und Verwundeten betrifft, so beziehe ich mich auf beikommende Liste; er ist für Schiffe, welche 8 Stunden im Feuer gewesen, unbegreiflich geringe in Vergleich mit den Engl. Schiffen. Wegen Schadens an Tauen und Segelwerk sind wir, wie Ew. Excellenz ersehen werden, weniger glücklich gewesen.

Am Tage nach der Action sandte Lord Exmouth eine zweite Aufforderung an den Dey, wovon ich, da es Sr. Herrlichkeit an Zeit fehlt, keine Abschrift beischließen kann. In dieser Aufforderung ward angeführt, daß, da der Dey durch die Vernichtung von halb Algier und die Zerstöhrung seiner ganzen Marine für sein treuloses Betragen bei Bona gestraft sei, er nunmehr durch Annahme der Bedingungen von dem vorigen Tage der gänzlichen Vernichtung von Algier vorbeugen könne.

Das Signal der Annahme der Bedingungen waren 3 Schüsse, die wir, 3 Stunden nachher, mit Vergnügen hörten. In einer Konferenz mit zwei Bevollmächtigten des Deys am Bord von Lord Exmouth, woran ich, nebst Admiral Milne und Kapitain Brisbane, Theil nahmen, sind alle Punkte regulirt worden.

Der Definitiv-Friede mußte für England und für die Niederlande mit zweimal 21 Schüssen besonders salutirt werden.

Aus großer Nachgiebigkeit gab Kapitain Brisbane, der mit den Sachen des Lord Exmouth am Lande beauftragt war, zu, daß man, weil es bereits spät war, sich diesen Abend mit einer Salutirung begnügen wolle, und heute Morgen um 7 Uhr habe ich die Salutirung für Sr. Majestät empfangen, welche ich auf gleiche Art beantwortete, so daß ich endlich Ewr. Excellenz zu einem rühmlichen und bei den edelmüthigen Bemühungen Sr. Majestät für die Sache der gesammten Menschheit verdienstvollen Frieden herzlich Glück wünschen kann.

Ich werde mit dem Definitiv-Traktat, sobald derselbe abgeschlossen ist, meinen Flaggen-Lieutenant V. Arriens absenden, von welchem ich viele Dienste gehabt habe, und den ich besonders zu befördern empfehle.

Zum Beweise, daß der Dey den erhaltenen Frieden gehörig in Ausführung bringt, müssen heute Nachmittag 300,000 Piaster und alle Sclaven in der Stadt zur Einschiffung bereit seyn. Die unsrigen, 26 bis 27 an der Zahl, die sich alle wohl befinden, sind, nebst vielen andern, Landeinwärts gebracht, und können vor 2 bis 3 Tagen nicht hier seyn.

Ich werde die Ehre haben, Ewr. Excellenz bei einer folgenden Gelegenheit weitern Bericht zu erstatten; inzwischen verbleibe ich mit tiefster Hochachtung.

C. F. van de Capellen.

Am Bord Sr. Majestät Fregatte Melampus, in der Bay von Algier, den 30sten August 1816.

Folgendes ist der in obiger Depesche erwähnte Tagsbefehl:

Queen Charlotte, in der Bay von Algier,
den 28ten August 1816.

Der Kommandant en Chef ist zweifelhaft, ob er sich mehr zu dem glücklichen Ausgange des gestrigen Angriffs, oder zu dem ehrenvollen Beistande Glück wünschen soll, den er von dem Kontre-Admiral, und den Kapitains, Offiziers, Matrosen, Seesoldaten und Truppen unter seinen Befehlen erhalten hat, und den er nie vergessen wird. Der Kommandant en Chef hofft, daß der Vice-Admiral, Baron van de Capellen, den Ausdruck eben dieser Empfindungen unsern alten Alliirten, die unter dessen Befehlen stehen, zu erkennen geben, und selbst seinen Dank für den geleisteten, herzlichen und tapfern Beistand annehmen werde.

Exmouth.

Vermischte Nachrichten.

An den Schottländischen Küsten ist bisher eine außerordentliche Menge von Lachsen erschienen. Bei Tay wurden in einer Nacht über 3000 gefangen und das Pfund ward am folgenden Morgen für 4 Pence verkauft.

Ein Pariser Journalist frägt, warum man bei der jetzigen Theurung in Frankreich und Deutschland so wenig Gebrauch von den Knochen macht, von denen bekanntlich ein Pfund so viel schmackhafte und starke Fleischbrühe giebt, als 6 Pfund Fleisch. Er schreibt es der Schwierigkeit zu, sie in den Haushaltungen zu zerstoßen, und macht den zweckmäßigen Vorschlag, in jeder Stadt auf öffentliche Kosten eine Mühle dazu einzurichten.

J. J. Eschenburg.

Handbuch der alten Litteratur,

oder

kurzer Entwurf der Kenntnisse der klassischen Schriftsteller, der Mythologie, Archäologie und übrigen Alterthumskunde der Griechen und Römer.

Sechste sehr vermehrte Auflage.

gr. 8. Berlin und Stettin. Nicolaische Buchhandlung. 2 Rthlr.

Wir begnügen uns mit der bloßen Anzeige, daß diese neue Auflage nunmehr die Presse verlassen hat. Ob gleich das Buch durch bedeutende Zusätze stärker geworden: so ist doch der alte mäßige Preis unverändert geblieben, um der Verbreitung eines so nutzbaren Buches auf keine Weise entgegen zu sein.

Anzeige
die hiesige Badeanstalt betreffend.

Von 9 Uhr Vormittags bis um 4 Uhr Nachmittags sind während den Herbst- und Wintermonaten die Badezimmer geheitzt, auch alle zur Bequemlichkeit nöthigen Gegenstände daselbst anzutreffen. Für diese Monate kann man besonders abonniren und sich dieserhalb an die Aufseherin der Anstalt, Frau Königk, wenden. Die im Verlaufe des Sommers gelösten und bisher nicht eingegangenen Abonnement-Billets, sind noch bis zum Ablaufe dieses Jahres, späterhin aber nicht mehr gültig. Stettin den 30. September 1816.

Conzert-Anzeige.

Nächsten Dienstag den 1sten October wird die Direction des hiesigen Theaters ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert im Schauspielhause veranstalten, in welchem der hier anwesende Kaiserl. Capellmeister Herr Schuppanzigh aus Wien sich auf der Violine hören lassen und unter seiner Leitung auch Beethoven's berühmtes musikalisches Schlachtgemälde:

Wellington's Sieg,

oder

Die Schlacht bey Vittoria,

welches überall und zuletzt in Berlin und Hamburg mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommen worden, ausgeführt werden wird. Der Inhalt dieses Musikstücks ist folgender:

Erste Abtheilung.

Schlacht.

Gegenseitiges Anrücken der Englischen und Französischen Truppen, Trommelschlag, Signal-Hörner, Märsche, Englischer Seits: Rule Brittannia, Französischer Seits: Marlborough. Auf beyden Seiten Zeichen zum Angriff, Kanonen- und Kleingewehrfeuer; die Schlacht wird allgemein, Sturm-Angriff, Verfolgung des fliehenden Französischen Heeres, Angstruf der Verwundeten, gänzlicher Rückzug des geschlagenen Feindes.

Zweite Abtheilung.

Sieges-Sinfonie mit dem God save the King.

Ganze Logen- und einzelne Billets zu denselben, so wie zu den gesperrten Sitzen und dem Parterre sind von heute an bey dem Cassirer Herrn Lencke in dessen Wohnung in der Fuhrstraße No. 644 eine Treppe hoch, zu den gewöhnlichen Theaterpreisen zu haben.

Anzeigen.

Diejenigen geehrten Interessenten an meinem Lesezirkel, welche bey der morgenden ersten Austheilung keine Bücher empfangen, erhalten solche in der künftigen Woche bey der zweiten Austheilung. Stettin den 30sten September 1816.

Weier.

Ich wohne jetzt im Hause des Hrn. Kaufmanns Couriol in der großen Wollweberstraße im zweiten Stockwerk. Stettin den 30. September 1816.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Mein Comptoir ist jetzt

Frauenstraße No. 911.

Gust. Grönlund.

Unterzeichneter wohnt jetzt im ehemals Rinowschen Hause in der Frauenstraße No. 918.

J. G. Lischke.

Nach dem Tode meiner Mutter ist mir in der Auseinandersetzung die unter der Firma von J. G. Vogel Wittwe und Sohn bestandene schwarz und weiß Seifenfabrik zugefallen, die ich nun unter meinen eignen Namen fortsetze und wie früher betreibe. Die noch bestehende alte Firma hingegen, ist nur mit der Handlung, nach einem besondern Uebereinkommen, auf meinen Bruder, den ehemaligen Kriegesrath Vogel, übergegangen. Ich mache von dieser Veränderung zur Vermeidung möglicher Verwechselungen, noch besonders, allen früher mit der Handlung J. G. Vogel Wittwe und Sohn, in Verbindung gestandenen Freunden ergebenst Anzeige, da bei Absendung der Circulair-Schreiben, mehrere derselben übersehen worden seyn können. Dem Rufe des Fabrikats meiner Fabrik glaube ich es schuldig zu seyn, hierbei noch zu bemerken, daß Aufträge darauf hiesigen Orts nur von mir ausgeführt werden, und daß die Ausführung solcher bei der Handlung J. G. Vogel Wittwe und Sohn eingehenden, nicht mit meinem, sondern fremder Fabrikate geschehen kann. Dies hiermit öffentlich bekannt zu machen, halte ich mich um so mehr verpflichtet, damit Niemand dadurch inducirt, und mein Fabrikat in ein schlechtes Licht gestellt werden könne. Cöslin den 11ten September 1816.

Heinrich Ludwig Vogel.

Seit der Befreiung Deutschlands wieder zu dem Glück gelangt, ein Preußischer Unterthan zu seyn, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nun die Frankfurth a. d. O. Messe wieder mit wollenen Waaren, als: Challong, Rasch, Tamys, Strich- und andre Serge, Coiting, Ratin, Casemir und Tuche von allen Farben und Gattungen beziehe. Sowohl meinen alten Freunden als auch den andern Herren Kaufleuten empfehle ich mich daher bestens. Mein Gewölbe befindet sich in Frankfurth a. d. O. während der Messe in der Oderstraße in dem de Wildeschen Hause No. 515/516. Bleicherode den 12ten September 1816. Der Fabrikant Wilhelm Müller.

Erziehungs-Anstalt.

In Verbindung getreten mit einem Candidaten der Theologie, welcher schon seit einigen Jahren sich mit Fleiß und Erfolge dem Unterrichts- und Erziehungs-Geschäfte gewidmet hat, wünsche ich, zur Erweiterung meiner Erziehungs-Anstalt, noch einige Knaben, gegen ein billiges Honorar aufzunehmen. Eltern, welche diese Anzeige zu berücksichtigen geneigt sind, werden sich gefälligst entweder an mich wenden, um mit mir nähere Verabredungen zu treffen, oder sich vorher, in Stettin bei dem Herrn Kaufmann Homann senior eine genaue Angabe meiner Anerbietungen sowohl als meiner Forderungen zur Prüfung vorlegen lassen. B. Heyden,

Prediger zu Ducherow bei Anclam.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Theilnehmenden die Nachricht, daß meine Frau am Vormittage des 22sten von einem gesunden Kinde weiblichen Geschlechts glücklich entbunden ist. Stettin den 25sten September 1816. G. F. Pohl.

Auction über Pommersche Pfandbriefe.

Es sollen folgende 5 Pommersche Pfandbriefe No. 5. 6. 7. 8. 9. Alt-Damerow, jeder über 1000 Rthlr. in Courant, in dem auf den 18ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Wolfart angesetzten Termin auf dem Königl. Ober-Landesgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Alle diejenigen, welche solche zu haben wünschen, werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages auf dem Königl. Ober-Landesgericht einzufinden. Stettin den 8. August 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung
wegen des Bürger-Wachtdienstes.

Veranlaßt durch den bedeutenden Wachtdienst, den die Bürgerschaft jetzt zu leisten hat, bringen wir die deshalb bestehenden Vorschriften in Erinnerung, wornach

1) jeder, der das Bürgerrecht gewonnen oder solches zu erlangen gehalten ist, zum Wachtdienst verpflichtet ist, folglich
   a) jeder Besitzer oder Administrator eines zur Stadt gehörenden Grundstücks, auch wenn der eine oder andere das Bürgerrecht noch nicht erlangt hat, da sie sämmtlich dazu verpflichtet sind.
   b) jeder Inquilin, der wirklich Bürger ist.
2) es denen, welche ihrer Verhältnisse wegen nicht persönlich erscheinen können, oder zufällig verhindert werden, erlaubt ist, Stellvertreter zu gestellen, welche jedoch Bürger seyn und als tüchtige und ordentliche Leute anerkannt seyn müssen. Jeder ist selbst für seinen Stellvertreter zu sorgen verpflichtet, doch wird auf Verlangen der Viertelsmeister der Compagnie, wozu jemand gehört, so weit er es vermag, hierbey zur Hand gehen.
3) jeder gehalten ist, der zum Wachtdienst beordert wird, unweigerlich persönlich oder durch einen Stellvertreter zur bestimmten Zeit zu erscheinen, widrigenfalls für ihn ein Stellvertreter angenommen, oder er persönlich gehohlt und außerdem in 1 Rthlr. Strafe genommen werden wird. Die durchaus unvermeidliche Verlegenheit, welche durch das Ausbleiben der zur Wache beorderten entstehen muß, zwingt uns diese Bestimmung strenge zu beobachten.
4) jeder zur Wache Bestellter mit Seitengewehr möglichst auch Czakot und anständig gekleidet erscheinen, während des Wachtdienstes, dem Vorgesetzten unbedingt Gehorsam leisten, die Wache nie ohne dessen Erlaubniß und seinen Posten ohne abgelößt zu seyn, unter keinem Vorwand verlassen und sich überhaupt so betragen muß, wie es seine Bürgerpflicht im allgemeinen und der Wachtdienst insbesondere erfordert.

Diejenigen Bürger, welche den Wachtdienst gegen Vergütigung für andere übernehmen wollen, können sich deshalb bey dem Herrn Stadtrath Jahn melden. Stettin den 24sten September 1816.

Die Sicherungs-Deputation. Masche.

Aufforderung.

Bey dem heute auf einige Zeit erfolgten Abgange des 33sten Infanterie-Regiments, fordern wir die Einwohner, deren Quartiere dadurch frey geworden sind, auf, die Zeit bis zur Rückkehr desselben zur Reparatur dieser Quartiere und deren reglementsmäßigen Einrichtung zu benutzen, damit den desfalsigen öfteren Klagen des Militairs abgeholfen werde. Sollte solches dennoch nicht geschehen, so müssen wir demnächst dafür, auf Kosten des Säumigen und insbesondere vermittelst des einzubehaltenden Servises, sorgen. Stettin den 25sten September 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Masche.

Oeffentliche Vorladung.

Da die auf dem Hause des verstorbenen Böttcher Daniel Strofeldt für die Eleonora Louisa Wildbrandt eingetragene Schuldverschreibung vom 12ten September 1789 über 50 Rthlr. Courant verlohren gegangen ist; so werden hiemit alle unbekannte Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder andere Briefsinhaber der gedachten Obligation öffentlich vorgeladen, in dem auf den 10ten Januar 1817, Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termin, auf dem unterzeichneten Stadtgericht entweder persönlich oder durch Mandatarien zu erscheinen, das Original-Schuld-Instru-

ment zu produciren und ihre Ansprüche darauf zu begründen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche aus der Obligation für verlustig erklärt und das Document selbst mortificirt und im Hypothekenbuch gelöscht werden soll. Wollin den 12ten August 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Zu verpachten.

Der Krug zu Güstow nebst 2 M. Morgen Wiesen, 1 Stück Gartenland und 1 Koppel Land von 14 Scheffel Kartoffelaussaat ꝛc., soll von Michaelis d. J. ab, auf 3 nacheinander folgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 25sten October d. J., Vormittags 8 Uhr, in Güstow im herrschaftlichen Hofe angesetzt und laden Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden und der Zuschlag, nach Genehmigung der Interessenten, erfolgen soll. Stettin den 27. Sept. 1816.

Das Patrimonialgericht über Güstow.

Zu verkaufen.

In Cummerow bey Plathe stehen zum Verkauf:

An Mutterschaafe, feine Spanische von vorzüglicher Statur	90	Stück
Veredelte	80	,
Von guter Landwolle	180	,
An Hammel	100	,

Eben daselbst ist ein schöner Beschäler von vorzüglicher Raçe zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich an den Inspector Wachler daselbst zu wenden.

Holzverkauf.

In dem Armenheideschen Forstrevier des Johannisklosters sollen 50 Faden Eichen und 50 Faden Büchen dreyfüßiges Klobenbrennholz, in Caveln von 5 bis 10 Faden, worunter sich auch etwas eichenes Böttcherholz befindet, desgleichen in der bey dem Dorfe Podejuch belegenen Heide 16 Saageblöcke, 16 Stücken stark Bauholz, 16 vier- und 16 dreyspaltige Büchen in kleinen Caveln, im Termin den 2ten October dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant überlassen werden. Kauflustige können sich bey den beyden Forstbedienten Schmidt auf der Armenheide und Fischer zu Podejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 9ten September 1816.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Brennholz-Verkauf.

Folgendes Kloben-Brennholz, nemlich:

63	Haufen	Büchen,
94	,	Eichen,
112½	,	Birken,
552	,	Elsen,
20½	,	Kienen,

welche auf der Ablage am Miezeilstrohm bey Clewitz und nahe der Oder stehen, sollen am 21sten October dieses Jahres, des Vormittags um 11 Uhr, zu Neumühle in der Dienstwohnung des Königl. Oberförsters Herrn Lindstädt, dem Mehrstbietenden verkauft, der Zuschlag jedoch der höheren Behörde vorbehalten werden. Das Holz wird im Termin gleich baar bezahlet oder hinreichende Sicherheit gestellt; der Käufer kann es nach jeden beliebigen Orte versenden, und wer es zuvor zu sehen wünscht, sich beim Holzaufseher Schmidt melden, der sich gewöhniglich auf der Ablage befindet. Carzig den 20sten September 1816.

Kobicke, Königl. Forstmeister.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 7ten October Nachmittag 2 Uhr und folgende Tage, wird im Hause No. 288, Kuhstraße, Auction gehalten, über mehrere neue Ellenwaaren, als: Cattune, Casemire, Ratine, Nankins, Hausleinewand, rothen Boy, rohen Ettamin, Fayance, Teller und Schüsseln, ein schönes bequemes Schreibe-Bureau, ein guter Flügel und mehreres Haus- und Küchengeräth.

Am 8ten October d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in dem, in der Breitenstraße unter No. 352 belegenen Hause nachstehende Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, als: Ansehnliche Vorräthe von allerley Cattun, Nankin, Leinewand, Parchent, Jeanett, Amiens, Gorgas, Tamis, Calmuk, Schürzen und Gardinenzeug, mehrere Schreibzeuge und Toiletten, einige Reitzeuge, Zäume, Trensen, Candaren, Gurte, Säbelkoppeln, Pistolen und Terzerole, goldne Repetiruhren, zweygehäusige silberne Taschenuhren, und endlich eine Chaise mit Vorderverdeck, einen Kaleschwagen, einen Schlitten, ein vollständiges zweispänniges Pferdegeschirr, und ein plattirtes Einspännergeschirr. Stettin den 26sten September 1816. Dieckhoff.

Auction, Dienstag den 1sten October, Nachmittag um 2 Uhr, über 15 Tonnen Hamburger Syrop auf dem neuen Packhofe.

Auction über eine Parthey russis. Bastmatten, Dienstag den 1sten October, Nachmittags 2½ Uhr, im Wolfframmschen Hause, Speicherstraße No. 71, wozu Kauflustige gebeten werden, sich einzufinden.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Rumm in kleinen Gebinden und Bout., so wie auch Medoc, à 11 Gr. pr. ⅓. Quart incl. Bout., werden in der Breitenstraße No. 408 verkauft.

Guten Caroliner Reis ist bey mir im billigen Preise zu haben. C. F. Langmassus.

Medoc und weißen Franzwein, bey

C. Meuel.

Bestes Malz und große Gerste, bey

Cremat & Augustin.

Extra feine schwarze, wollgrüne, wollblaue und melirte niederländische Tuche von vorzüglicher Güte habe ich wieder erhalten, und offerire selbige zu möglichst billigen Preisen. Stettin den 28sten September 1816.

Joh. Chr. Krey, Schulzenstraße No. 341.

Besten Königsberger Rein-, Schnitt- und Laager-, Russischen und Litthauer Czuckenhanf, auch Reinhanfheede, sowie erste Sorte Rigaer Reinhanf, fein weiß und silbergraues Rigaer, Thiesenhauser Rackitzer Flachs, habe ich in großen Partheyen vorräthig und offerire solchen zu billige Preise. C. F. Langmasius.

Aecht engl. Porterbier und Jamaica-Rumm in Bouteillen, offerire zu billigen Preisen.
Joh. Wilh. Hopff, Löcknitzerstraße No. 1052.

Eine Parthey sehr schöner Tauben, vorzüglich zur Zucht brauchbar, sind zu verkaufen; das Nähere Schiffsbau-Lastadie No. 37.

Häuserverkauf in Stettin.

Das in der kleinen Dohmstraße gelegenes Haus No. 765 ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das am Zimmerplatz sub No. 87 belegene Haus, welches den Erben des Schiffers Breslack gehöret, soll zum Behufe der Auseinandersetzung aus freyer Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 11ten October Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Justiz Commissarius Böhmer angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Da das Haus auf der großen Lastadie unter No. 215 am Meistbietenden verkauft werden soll; so setzen wir den Termin auf den 3ten October, Vormittags um 10 Uhr, fest und laden Kaufluftige ein, sich am Pladrien No. 101 beym Schuhmacher Schultz einzufinden. Stettin den 21sten September 1816. Hoffmannsche Erben.

Zu vermiethen in Stettin.

Die zweite Etage des Hauses sub No. 184 in der Königsstraße, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche, Trockenboden, Keller rc., ist sogleich zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 60 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. G. C. Velthusen.

Eine Stube und Kammer mit Meubel, ist für einzelne Herren zu vermiethen, am Roßmarkt No. 707.
Pust.

Es ist in der Beutlerstraße No. 93 eine Stube an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles oder an eine stille Familie zum 1sten October zu vermiethen; auch kann erforderlichenfalls zum 1sten November noch eine Stube dazu gegeben werden.

Eine Stube mit Meubel ist in der großen Oderstraße No. 66. zum 1sten October zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Bestes Petersburger Lichtentalg, Hanföhl, mittel Caffee, fein Raffinade, fein Melis, Pfeffer, Piment, fein Cassia, Honduras-Blauholz, Fahlun-Braunroth, russis. und engl. Syrop, holländ. Süßmilchskäse, St. Croix-Rumm, rohen St. Croixzucker, neuen Schottischen Hering, Aalburger in Schwed. und Dänischen Gebinden, besten großen Berger Küstenhering, Sackleinewand in großen und kleinen Partheyen, bey Cremat & Augustin.

Würklichen und vorzüglich schönen Isländischen Moos à ℔. 8 Gr. $\frac{1}{24}$tel, wie auch alle andere Materialwaaren, habe erhalten, und verkaufen zu recht billigen Preisen.
Röddenberg No. 326.
J. Ferd. Riebe & Comp.

Grüne Pomeranzen, billigst bey C. Goldhagen.

Neuen engl. Vollhering von vorzüglicher Güte in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, à 2 Rthlr. 12 Gr. und 1 Rthlr. 6 Gr. Courant bey C. Goldhagen.

Mit Gewürz eingemachte frische Neunaugen, bey
T. C. Vilmar, Oderstraße No. 68.

Ein Stück Langholz, welches auf der Oder angehalten ist, kann der rechtmäßige Eigenthümer, gegen Erstattung der Kosten, auf dem Königl Salzmagazinhofe auf der Oberwieck in Empfang nehmen.

Ein junges Frauenzimmer von 21 Jahren, aus einer Provinzialstadt, die gut schreibt und rechnet, auch Kuchenbäckerey versteht, wünscht als Laden- oder Buden-Mamsell in einen Ellen oder andern Laden ein baldiges Unterkommen. Ihre Moralität wird verbürgt. Nähere Nachricht giebt das hiesige Intelligenz-Comtoir und Zeitungs-Expedition.

Ein Wirthschaftsschreiber kann jetzt gleich ein gutes Unterkommen finden; Näheres Schuhstraße No. 626.

(Verlohren) Es sind auf dem Wege vom Badehause aus hinten am Pladrin herum bis nach dem Blockhause zwey goldene Petschafte verlohren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher solche in der Zeitungs-Exped. abliefert, erhält eine Belohnung von fünf Thaler Courant.

Zu verkaufen.

Ein sehr dauerhafter Warschauer Reisewagen mit eisernen Achsen ist auf dem Salzmagazin auf der Oberwieck äußerst billig zu verkaufen.

In Nadrense ist guter Roggen, auch etwas alter Weitzen zur Saat zu verkaufen.

Lotterie.

Zur 4ten Geldlotterie, welche bis den 2ten October gezogen wird, habe ich bis dahin noch Loose abzulassen.
J. C. Rolin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 20. Sept. 1816.

	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	74⅓	—
Berliner Stadt-Obligations	94	—
Churm. Landschafts-Obligations	64½	—
Neumärk. detti detti	63¼	—
Holländische Obligations	91	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	85¼	—
detti detti Polln. Anth.	73	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87	—
Pommersche detti	103¼	—
Chur- u. Neumärk. detti	101	—
Schlesische detti	104	—
Staats-Schuld-Scheine	77	—
Zins-Scheine	82⅓	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	100⅛	—
Russische Banco-Noten	27½	—